

Erfahrungsbericht für einen sechsmonatigen Aufenthalt als Fremdsprachenassistent in Irland

Die Bewerbung für die Stelle als Fremdsprachenassistent lief über den Pädagogischen Austauschdienst. Für einen Aufenthalt ab Oktober mussten die Bewerbungsunterlagen bis Ende Dezember des Vorjahres eingereicht werden – neben einem Motivationsschreiben und einem Lebenslauf sowie Zeugnissen waren auch ein Empfehlungsschreiben eines*r Dozent*in sowie ein ärztliches Attest notwendig. Daraufhin erhielt ich im Januar die Einladung zu einem Interview, welches an einer deutschen Schule stattfand. Hier wurden einige Fragen zu meiner Motivation sowie möglichen Unterrichtsideen gestellt. Ende April erhielt ich dann die Zusage des Pädagogischen Austauschdienstes für meine Assistentenstelle. Im Juni erfuhr ich dann auch, wo ich eingesetzt sein würde, als sich die zuständige Lehrkraft der Schule mit mir in Verbindung setzte.

Mit Hilfe der Lehrkraft habe ich im August dann auch eine Unterkunft direkt in der Nähe meiner Schule in Thurles, Co. Tipperary, gefunden. Ich konnte ein Zimmer mit Bad bei einem Lehrerkollegen und seiner Familie mieten. Dies war mit 400€ für irische Verhältnisse eher günstig. Durch den Familienanschluss hatte ich viel Kontakt zu Einheimischen und habe auch außerhalb der Schule viel Englisch gesprochen.

Obwohl ich nah an der Schule gewohnt habe, kann ich nur empfehlen, ein Auto mitzunehmen, da die Straßen besonders außerorts nicht für Fußgänger oder Radfahrer ausgelegt und dementsprechend unsicher sind. Des Weiteren besteht an irischen Schulen ein strengerer Dresscode für Lehrkräfte als in Deutschland, der am besten im Voraus erfragt werden sollte.

Ich habe an der Schule, einer weiterführenden Schule, im Deutschunterricht in allen Jahrgangsstufen assistiert. Für die 1st-years (ca. 11-13 Jahre alt) ist Deutsch verpflichtend und ich war bei allen sechs Klassen regelmäßig im Unterricht dabei. In den höheren Stufen gab es zwei bis drei Deutschklassen pro Jahrgang. Bis auf die 3rd-years, bei denen ich nur ab und zu vertreten habe, war ich in allen Jahrgangsstufen regelmäßig dabei. Zu Beginn habe ich auf Wunsch der Lehrerin viele Präsentationen über kulturelle Dinge wie Schultüten, Oktoberfest oder Sankt Martin gehalten. Generell wurde dort im Unterricht sehr viel mit PowerPoint gearbeitet, was

dank der guten Ausstattung der Räume mit Computer und Beamer kein Problem darstellte. Später habe ich auch Stunden zu den regulären Lehrplanthemen vorbereitet und gehalten. Für die ersten beiden Jahrgänge konnte ich mich dafür gut am genutzten Lehrwerk orientieren.

Neben der Arbeit mit ganzen Klassen kam es auch häufig vor, dass mir einzelne Schülerinnen oder Kleingruppen für mündliche Arbeit zugeteilt wurden. Besonders viel habe ich mit den 6th-years für den mündlichen Teil der Abschlussprüfung geübt.

Des Weiteren habe ich Deutschprüfungen korrigiert und die Deutsch-Debattier-Gruppe der Schule betreut und mich mit diesen auf Wettbewerbe vorbereitet.

Alles in allem kann ich sagen, dass ich sowohl mein Englisch stark verbessert habe, als auch viele Erfahrungen in der Unterrichtsvorbereitung sowie dem Unterrichten selbst sammeln konnte, die mir für meine spätere Lehrtätigkeit von Nutzen sein werden.

Mein Alltag bestand von Montag bis Donnerstag meistens bis nachmittags aus Unterrichten sowie Unterrichtsvorbereitung. Von Freitag bis Sonntag hatte ich Wochenende, diese habe ich oft zum Reisen genutzt.

In meiner Freizeit habe ich mich für das irische Shoutout-Projekt engagiert, welches Workshops zu Antidiskriminierung an Schulen anbietet, da ich für ähnliche Projekte bereits in Deutschland gearbeitet habe und es spannend fand zu sehen, wie das Thema in einem anderen Land behandelt wird. Weiterhin habe ich meine Freizeit damit verbracht, größtenteils mit anderen Assistenten möglichst viel von Irland zu sehen und zu bereisen. Außerdem habe ich begonnen, mit der App DuoLingo die irische Sprache kennenzulernen und einige Grundlagen in dieser zu erlernen.

Meine Zeit in Irland hat sowohl meine englischen Sprachkenntnisse deutlich verbessert, als auch mir Einblicke in ein anderes Schulsystem sowie vielfältige Unterrichtserfahrungen ermöglicht. Auch wenn das irische Schulsystem sowie insbesondere der Fremdsprachenunterricht viele Unterschiede zu Deutschland haben und teilweise auch nicht mit den im Studium erlernten Kenntnissen übereinstimmen, war es interessant, einen anderen Ansatz des Fremdsprachenlernens kennenzulernen. Zu guter Letzt denke ich, dass mir die Erfahrungen auch im späteren DaZ-Unterricht weiterhelfen werden.